



PFARRBRIEF SAALFELDEN

Advent/Weihnachten 2024



Heilige Familie
Gotischer Flügelaltar in der Taufkapelle der Pfarrkirche Saalfelden

Er kann euch so reich beschenken, ja, mit Gutem geradezu überschütten, dass ihr zu jeder Zeit alles habt, was ihr braucht, und mehr als das. So könnt ihr auch noch anderen auf verschiedenste Art und Weise Gutes tun.

2. Kor 9,8



Auf der Titelseite lesen wir sehr optimistische Worte aus den Schriften des Hl. Paulus. Sie führen uns in diese besondere Zeit des Jahres: Advent und Weihnachten. Von vielen Bräuchen werden wir hingeleitet auf das herausragende Ereignis für uns Christen: Gott wird Mensch, um mit den Menschen zu leben.

Ein Momentum, das die damalige Welt zum Beben gebracht hat – Freude und Angst zugleich haben die Menschen umfungen.

Doch die ermutigende Neugier der Hirten und der Weisen führt auch uns hin zum neugeborenen Kind und lässt uns dankbar sein für die Erfüllung aller Verheißungen.

Ja, mit Weihnachten sind wir von Gott reich beschenkt, und er überschüttet uns mit dem Guten – mit seinem Dasein mitten unter uns. Das wird den Hirten kundgetan durch das Lob auf Gott und die Ankündigung von Frieden auf Erden; und den Weisen wird es kundgetan durch den Stern als Orientierungshilfe und Ansporn, Nachschau zu halten. Sie alle haben sich auf den Weg gemacht.

Auch wir sind jedes Jahr von neuem eingeladen, uns auf den Weg zu machen, die Strahlkraft des Gottessohnes zu erspüren und sie dann mitzunehmen in unseren Alltag.

Was ist die Strahlkraft dieser Heiligen Nacht?

Wir sind Gott nicht egal. Er baut mit seiner Menschwerdung eine Brücke zu uns, um uns mit seiner Botschaft selbst zu Brückenbauenden Menschen zu machen. Denn dadurch werden die Engels Worte Wirklichkeit: „Fürchtet euch nicht. Euch ist der Retter geboren. Friede auf Erden!“ (vgl. Lk 2,10ff). Die große Sehnsucht damals wie heute – FRIEDE!

Überzeugt von diesem gangbaren Weg werden wir diese Botschaft weitertragen und leben dort, wo wir sind. In den Herausforderungen, die unweigerlich auf uns zukommen, bleibt uns ein anderes Überzeugungswort aus den Paulusbriefen: „Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen!“ (Röm 5,5).

Alle 25 Jahre wird seit 1300 ein „Heiliges Jahr“ vom Papst in Rom mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom ausgerufen. 2025 ist es wieder soweit. Papst Franziskus stellt dieses Jahr unter die Überschrift „HOFFNUNG“. Wir greifen diese Ankündigung auf und laden zu den Adventgesprächen ein, in denen wir „Hoffnung“ näher betrachten wollen und verbinden sie mit den Papstworten: „Im Herzen eines jeden Menschen lebt die Hoffnung als Wunsch und Erwartung des Guten, auch wenn er nicht weiß, was das Morgen

bringt.“

Ich danke unseren Gastgeberfamilien, und zusammen mit ihnen freuen wir uns auf gemeinsame Adventabende.

Mit diesen Gedanken wünsche ich uns allen einen guten und von Hoffnung geleiteten Weg durch den Advent. Es ist das Zugehen auf das gute Geschenk Gottes an uns Menschen: seine Menschwerdung.

Nützen wir die vielfältigen Angebote unserer schönen Adventtraditionen als Sterne, die uns zur Krippe führen.

Mit Jesus sind wir von Gott reich beschenkt und können dadurch unseren Mitmenschen auf verschiedene Art und Weise Gutes tun.

Mit einem großen herzlichen DANKE für das Mitgehen auf unseren Glaubenswegen, für die vielen Hilfen, Unterstützungen und Ideen, unser Pfarrleben immer wieder zu bereichern, wünsche ich im Namen unseres Pfarrteams eine gesegnete Adventzeit und ein mutiges Zugehen auf Weihnachten und in das „Heilige Jahr“ mit „der Hoffnung, die nicht zugrunde gehen lässt“, weil „der Retter geboren ist, der Christus, der Herr.“

Alois Moser, Pfarrer



zum Vorlesen am Heiligen Abend in der Familie

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Adventgespräche „Hoffnung schenken“

Die Gastgeberfamilien heißen uns herzlich willkommen und wir freuen uns auf das Miteinander bei den Adventgesprächen 2024
Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr oder wie angegeben!

	Alois Moser Pfarrer	Herbert Berndl Pastoralassistent	Koop. Franz Bodapati und Inge Pletzenauer	Roswitha Hörl-Gaßner bzw. Andreas Mayer
Mo., 2.12.	Fam. Hinterseer	Häuslbauer in Rain		
Di., 3.12.		Gerlingerwirt	FF Harham	
Mi., 4.12.	Laböckbauer		Mußbachbauer	Keilbauer (19 Uhr)
Do., 5.12.	Oberlettl			
Mo., 9.12.	Kasparnbauer	Fam. Struber, Euring		Thorermartl
Di., 10.12.				Jagabauer
Mi., 11.12.			Pernerbauer (20 Uhr)	
Do., 12.12.				Caritaszentrum (19 Uhr)
Fr., 13.12.	Schloßbauer			

Gedanken zu Advent und Weihnachten

Immanuel „Gott ist mit uns“

In den Geschichtsbüchern lesen wir, dass Papst Julius I. im Jahr 353 n. Chr. den 25. Dezember als Geburtstag von Jesus festgelegt hat. Später, im Jahr 1223, stellte der heilige Franz von Assisi in einer Höhle eine mit Stroh gefüllte Krippe auf und begann zusammen mit seinem Freund Vellita mit dem Krippenspiel. Professor Charles Follen war der erste, der 1832 Kerzen am ersten Weihnachtsbaum in Amerika anzündete. Martin Luther war derjenige, der als Urheber des Weihnachtsbaums angesehen wird.

Jesus wurde als die Erfüllung der Prophezeiung verstanden: Der Name Jesus ist die griechische Form des hebräischen „Yehosua“ (Josua), was „Jahwe ist die Rettung“ bedeutet. So wie der erste Josua, der Nachfolger von Mose, die Israeliten vor ihren Feinden rettete, so wird der zweite Josua (Jesus) sie von ihren Sünden retten. Die Juden erwarteten jedoch nicht einen Messias, der sie von ihren Sünden erlösen würde, sondern einen, der sie von ihren politischen Unterdrückern (nämlich den Römern) befreien würde.

Wir lesen im Matthäus-Evangelium, dass die Geburt Jesu als Retter die Erfüllung einer Prophezeiung von Jesaja (7,14) ist: „Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt: Gott ist mit uns.“

In der Weihnachtszeit haben wir eine Verantwortung wie die Heiligen Drei Könige: Wir müssen Jesus unser kostbarstes Geschenk, unser Herz, geben. Bei der wahren Weihnacht geht es darum, die Ankunft Gottes bei den Armen, den Obdachlosen und den Benachteiligten zu feiern, mit einer Botschaft der Hoffnung und der Befreiung für diese Leidenden in unserer Welt. Es geht um unsere Verantwortung, an diesem Befreiungsprozess mitzuwirken. Es geht darum, sich dafür einzusetzen, dass Armut, Diskriminierung und Ausbeutung, die das Los zu vieler Menschen in unserem Wohlstandsumfeld sind, aus unserer Welt verschwinden. Gott fordert uns heraus, wie die Hirten zu sein, die ihre Angst überwand, um Jesus zu suchen, oder wie die Weisen, die eine weite Strecke zurücklegten, um ihn zu finden. Dann werden wir die wahre Erfahrung von Weihnachten machen: die Freude über den Erlöser.

Wir müssen den Erlöser einladen, in unserem Leben wiedergeboren zu werden. Erinnern wir uns an die berühmten Zeilen von Alexander Pope: „Was habe



Aufbruch der drei Weisen unter Führung des Sterns, Fresko von C. D. Asam im Dom zu Freising (1723/24)

ich davon, wenn Jesus in dieser Weihnacht in Tausenden von Krippen auf der ganzen Welt geboren wird, aber nicht in meinem Herzen?“ Erlauben wir ihm, zu Weihnachten 2024 und an jedem Tag des neuen Jahres 2025 in unserem Leben neu geboren zu werden.

Wie sollten wir uns auf die neuerliche Geburt Christi in unserem täglichen Leben vorbereiten? Als ersten Schritt fordert Johannes der Täufer uns auf, täglich unsere Sünden zu bereuen und unser Leben zu erneuern, indem wir die Elemente der Selbstsucht und des Stolzes bei uns entfernen.

Unser zweiter Schritt besteht darin, in unserem christlichen Leben den Geist des Opfers und der Demut zu pflegen. Dieses Element des Opfers und der Demut hat den Hirten von Betlehem und den Heiligen Drei Königen geholfen, den Heiland zu finden. Sie waren demütig genug, um Gott in dem Kind in der Krippe zu sehen.

Kooperator Franz B. Bodapati

Liturgischer Dienst – Abschied und Dank

Jahraus jahrein, Sonntag für Sonntag wie auch an den Festtagen und bei anderen Gelegenheiten stehen sie für Dienste bei Messfeiern und anderen Gottesdiensten bereit: LektorInnen, KommunionhelferInnen, KantorInnen, OrganistInnen, MesnerInnen.

Fünf von ihnen haben in letzter Zeit ihren Dienst beendet, nämlich Barbara und Albert Göschl, Maria Steger sowie Hans Lehenuer; ihnen hat Pfarrer Alois bei der Vorabendmesse am 19. Oktober den Dank der Pfarre ausgesprochen und am folgenden Tag in der Filialkirche Gerling Gita Herzog. Eine Kerze mit dem Leitgedanken „Dein Wort, o Herr, ist Licht über meinem Pfad“ und ein Büchergutschein waren ein kleines Zeichen der Anerkennung. Dass die genannten

Personen aber nicht gänzlich in Kirchen-Pension gehen, sondern weiterhin im Pfarrleben „sichtbar“ sein werden, freut uns natürlich!

Dem Pfarrgemeinderat (PGR) war es generell schon seit Langem ein Anliegen, einmal offiziell „DANKE“ für die genannten Dienste in der Pfarrkirche und in den Filialkirchen zu sagen. So hat ein beherztes Team des PGR für 19. Oktober eine Jause im Oktoberfest-Stil vorbereitet und die etwa 50 liturgisch Aktiven zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen, von denen auch die meisten der Einladungen folgten. Die Stimmung war gut, und alle nahmen den Dank von Pfarrer Alois Moser und PGR-Obfrau Roswitha Hörlgassner freudig entgegen.



Dienstjubiläum



Seit dreißig Jahren sind nun Du-bravka Lovric (unterstützt von ihrem Mann Lovro – vgl. das Interview auf Seite 10) und Elke Krisch als Mesnerin beziehungsweise Sekretärin im Dienst unserer Pfarre. Sie sind aus dem Leben der Saalfeldner Kirchengemeinde nicht wegzudenken.

Pfarrer Alois Moser gratulierte und dankte den beiden engagierten Mitarbeiterinnen im Namen der Pfarrgemeinde herzlich.

Saalfeldener Adventsingen – Musikum

Ein traditionelles Adventsingen mit Musik, Gesang und Hirtenspiel in der **Kirche Lenzing am Sonntag, dem 15. Dez. 2024, um 15.00 und 18.00 Uhr.**

Sprecherin: Andrea Egger
Gesamtleitung: Franz Egger
Vorverkaufskarten: Buchhandlung Wirthmiller, Raika Saalfelden und Musikum



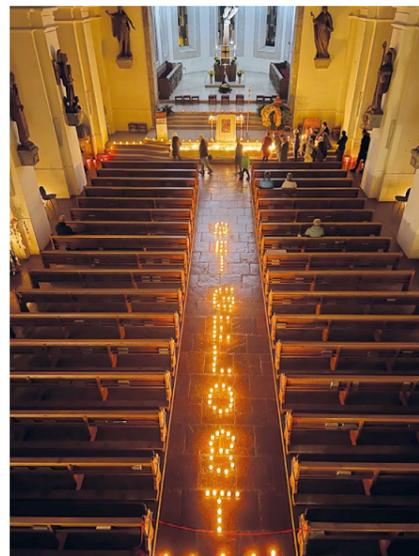
Foto: Franz Egger

Nacht der 1000 Lichter

Der Sonnengesang des heiligen Franziskus, den der beliebte Ordensmann aus Assisi am Ende seines Lebens im Winter 1224/25 gedichtet hat, bildete den Inhalt für die heurige Nacht der 1000 Lichter.

In seinem „Loblied der Geschöpfe“ – so der originale Titel des Liedes – lobt Franziskus Gott für dessen wunderbare Schöpfung, und er tut dies gemeinsam mit allen Geschöpfen. Die Gestirne, Wasser, Feuer, der Wind und die Erde, ja sogar der Tod, werden darin mit „Schwester“ und „Bruder“ angesprochen.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher, klein und groß, tauchten am Vorabend von Allerheiligen in der Pfarrkirche Saalfelden, in der alten Friedhofskapelle und in der Aufbahnhalle ein in eine besondere Atmosphäre und in diesen großen Lobgesang. Neun Stationen luden ein zum Verweilen und zur Beschäftigung mit den einzelnen Strophen des Gesangs. Es bestand die Möglichkeit, das eigene Leben und die Aussagen des Liedtextes in Beziehung zu bringen – etwa bei einem „Himmel voller Namen“, einer Klagemauer, einem Netz mit Fürbitten und einem Labyrinth. Viele der jüngsten Besucher nutzten währenddessen die Zeit, um ein Ausmalbild des



heiligen Franziskus anzufertigen. Bei Tee und Maroni konnte man ins Gespräch kommen und sich über die erlebten Eindrücke austauschen. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an die vielen Helferinnen und Helfer rund um RL Inge Pletzenauer und Pfr. Alois Moser, die diese eindrückliche Nacht ermöglicht haben!

Andreas Mayer

Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen. Dir allein, Höchster, gebühren sie, und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser, gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, zumal dem Herrn Bruder Sonne, welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz: Von dir, Höchster, ein Sinnbild.



6



ConsortTeenie

News und Veranstaltungen

Der Kinder- und Jugendchor ConsortTeenie ladet auch heuer wieder zu einem **Adventmusical** ein.

Am Samstag, 7. Dez. 2024, um 15.00 Uhr wird das Familienmusical „Applaus für den Nikolaus“ von den ConsortTeenies in der Stadtpfarrkirche aufgeführt. Unter anderem werden die Kids ein paar Lieder mit den Consortsängerinnen und -sängern gemeinsam präsentieren.

Ein ganz besonderes Highlight wird die Uraufführung einer Auftragskomposition speziell für ConsortTeenie und Consort sein. Simon Peberdy, ein mit dem Consort befreundeter Musiker und Komponist aus England, hat für die beiden Chöre ein wunderbares Werk geschrieben.

Termine zum Vormerken

Der Consort gestaltet am 25. Dezember den Weihnachtsgottesdienst um 10.15 Uhr mit der Pastoralmesse in F-Dur für Soli, Chor und Orchester von Anton Diabelli.

Die ConsortTeenies gestalten am 2. Februar 2025 den Lichtmess-Gottesdienst mit den Täuflingsfamilien.

Liturgischer Consort



Foto: Foto Jelinek

Lassen Sie sich dieses musikalische Erlebnis nicht entgehen und schauen Sie mit Ihren Familien und Kindern vorbei. Wir freuen uns auf viele Gäste!

Wer Lust zum **Mitsingen** hat, ist recht herzlich eingeladen:

- Die ConsortTeenies proben immer am Donnerstag von 17.00 bis 18.00 Uhr im Pfarrsaal.
- Der Consort probt am Sonntag um 18.30 Uhr im Pfarrsaal

Die Eisenbahner-Stadtkapelle Saalfelden

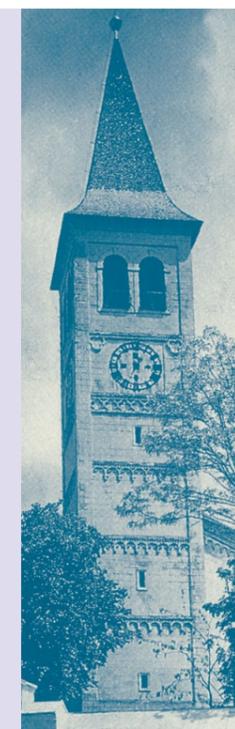
lädt ein zum

Kirchenkonzert

am 8. 12. um 19.00 Uhr

Stadtpfarrkirche Saalfelden

Eintritt: Freiwillige Spenden



BIBELWELT

SPIEL - SPANNUNG - ABENTEUER
FÜR GROß UND KLEIN

1000 M²

HÖREN UND STAUNEN

EINE WELT NEU ERLEBEN.

5020 SALZBURG
PLAINSTRASSE 42 A | +43 (0)676 - 8746 7080
INFO@BIBELWELT.AT |
WWW.BIBELWELT.AT

7

Fest der Ehejubilare – Jubelgottesdienst



Am Sonntag, dem 27. Oktober 2024, feierten 36 Jubelpaare miteinander Gottesdienst in der Pfarrkirche Saalfelden.

Der Arbeitskreis Ehe und Familie hatte dazu eingeladen und freute sich, dass so viele Paare, die heuer ein besonderes Ehejubiläum feierten, der Einladung folgten. Unter ihnen waren auch zwölf „Goldene“ und fünf „Diamantene“, ja sogar ein Paar mit 73 Ehejahren war mit dabei. Nach dem gemeinsamen Einzug feierte Dechant Alois Moser mit den Jubilierenden, deren Angehörigen und der Pfarrgemeinde den Festgottesdienst, musikalisch mitgestaltet vom erfrischenden Kinderchor „Consorteenie“ unter der Leitung von Birgit Margreiter. Anschließend lud der Arbeitskreis zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, Brötchen und Wein in den Pfarrsaal ein.

Als besonderes Erinnerungsgeschenk gab es für jedes Paar eine Kerze, ein Blumenstückchen und

den Text zum Motto des Jubelgottesdienstes.

Dem Team des Arbeitskreises Ehe

und Familie und allen HelferInnen ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Maria Stritzinger

Wir steigen in den Himmel

Hier sieht man eine Leiter – ein Symbol für unsere Beziehung.

Die beiden Stützen stehen für Mann und Frau.

Die Sprossen für das Verbindende.

Die erste Sprosse nennen wir Liebe, über die Jahre hinweg die wichtigste Verbindung zwischen euch. Die Sprosse Liebe habt ihr immer benutzt und neue sind dazugekommen, die die Beziehungsleiter stabilisieren: Vertrauen, Achtung, Treue. Und dann habt ihr eine wichtige Entscheidung getroffen: Ihr habt euer verbindliches Ja zueinander gesagt. Die nächste Sprosse sind die gemeinsam erreichten Ziele.

Manche Sprossen hat euch auch das Leben geschenkt: Kinder, Enkel, Freunde, und Menschen, die einfach für euch da waren.

Auf dieser Leiter gibt es auch Sprossen, die nicht allen Belastungen standgehalten haben: Krankheit, nicht erfüllte Erwartungen, Eifersucht – all das kann Sprossen brechen lassen.

Trotzdem habt ihr entschieden eure Leiter nicht wegzuwerfen. Ihr habt sie repariert! Weitere Sprossen sind Wünsche, die wir euch gerne mitgeben. Wir wünschen euch, dass die Sprossen eurer Beziehungsleiter die nötige Stabilität haben.

Auf all diese Sprossen ist Gott euer Begleiter. Er ist das Fundament, auf dem diese Leiter steht! Er umgibt euch mit seiner Liebe!

Wenn Himmel und Erde sich berühren

*Wenn Himmel und Erde sich berühren,
steht die Zeit still.*

*An der Hand genommen,
darf ich voll Vertrauen
Gottes Kind sein.*

*Wenn Himmel und Erde sich berühren,
dreht sich die Welt neu.
Umfangen und getragen
von Gottes großer Freiheit,
bricht eine neue Zeit
der Menschlichkeit an.*

*Wenn Himmel und Erde sich berühren,
brennt Lebensgeist
in mir.*

*Mit einer jungen Frau
aus Nazareth
will ich staunend
das Wunder begreifen.*

*Wenn Himmel und Erde sich berühren,
bin ich Teil der Geschichte.
Durch ein kleines Kind
im Stall
pflanzt Gott
seine Liebe
mitten in mein Herz.*

Magdalena Innerhofer



Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarre Saalfelden

Stadtpfarrkirche Saalfelden

Samstag 19.00 Uhr
Sonntag 8.00 u. 10.15 Uhr
Dienstag 19.00 Uhr
Donnerstag 8.30 Uhr
Freitag 19.00 Uhr

Kinder- und Familien-Gottesdienste

in der Pfarrkirche Saalfelden

Das Team Kinderliturgie lädt herzlich ein zu Gottesdiensten mit besonderer Einbindung der Kinder:

Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung:
Samstag, 30. Nov., 17.00 Uhr

Kinder-Krippenandacht:
Dienstag, 24. Dez., 16.00 Uhr

Familienmesse mit den Sternsängern:
Montag, 6. Jan., 10.15 Uhr

Pfarrgottesdienst mit den Täuflingsfamilien des Vorjahres:
Sonntag, 2. Feb., 10.15 Uhr

Familienmesse
Sonntag, 23. Feb., 10.15 Uhr

Aschermittwoch-Feier für Kinder und Jugendliche:
Mittwoch, 5. März, 17.00 Uhr



Rorate-Gottesdienste im Advent

Jeden Mittwoch und Freitag um 6.00 Uhr in der Pfarrkirche (am 13. Dez. lädt die KFB im Anschluss an die Messfeier zum Frühstück in den Pfarrsaal ein)

Jeden Donnerstag um 7.00 Uhr in der Filialkirche Lenzing (anschließend Frühstück im Gemeinschaftsraum)



Adventaktion für Kinder

Bei der Adventkranzweihe und an den folgenden Adventsonntagen bekommen alle Kinder ein Blatt, von dem sie einen Stern ausschneiden können. Das dazugehörige Lied begleitet uns durch diese besondere Zeit.

30 Jahre Mesnerdienst

Liebe Dubravka, lieber Lovro, seit 30 Jahren verrichtet ihr den Mesnerdienst in unserer Pfarrkirche – du, Dubravka, im Hauptberuf; du, Lovro als kräftige Unterstützung für deine Frau.

Wie seid ihr eigentlich zu dieser Aufgabe gekommen?

Wir waren schon drei Jahre in Saalfelden ansässig und haben in der Berglandsiedlung gewohnt. Da hat uns unsere Nachbarin Burgi Neumayr im Herbst 1993 gefragt, ob wir Interesse hätten, Mesner zu werden. Sie hatte beobachtet, dass wir öfter in die Kirche gegangen sind. Weil wir uns nichts darunter vorstellen konnten, haben wir mit Dechant Peppo Raninger einige Monate Probezeit vereinbart und mit April 1994 wurden wir offiziell angestellt.

Zu diesem Zeitpunkt hattet ihr schon zwei kleine Kinder – das war sicher nicht einfach.

(Dubravka nickt) Nein, aber ich hatte eine gute Lehrmeisterin: Anna, die Pfarrerköchin, hat mir alles genau erklärt und hat mich sehr unterstützt. So ist sie mir eine gute Freundin und auch Mentorin in Glaubensfragen geworden. Wir haben sie später in Bad Gastein (1995 folgte sie Peppo dorthin) noch häufig besucht.

Was sind so die Aufgaben einer Mesnerin?

Ich bin verantwortlich für die Reinigung der Kirche und der Kirchenwäsche und für den Schmuck, was besonders zu den Festtagen viel Arbeit bedeutet. Vor allem aber ist die Anwesenheit bei allen Gottesdiensten wichtig – das heißt etwa eine halbe Stunde vorher und auch die Nachbereitungszeit –, auch bei Begräbnissen und Hochzeiten. Dazu kommen etwa auch



der Kirchenputz zwei Mal im Jahr und vieles mehr.

Wie konntest du das als Mutter von fünf Kindern unter einen Hut bringen?

(Sie lacht) Ich habe den kinderfreundlichsten Arbeitsplatz, den man sich vorstellen kann. Peppo Raninger und Roland Rasser, sein Nachfolger, waren immer damit einverstanden, dass ich die Kinder zur Arbeit mitnehme. Antonio (1989), Marija (1991), Magdalena (1996), Lucia (2000) und Jakob (2003) sind damit aufgewachsen und haben auch gerne ministriert.

Trotzdem: arbeiten und gleichzeitig ein Auge auf die Kinder haben.

Wie geht das?

(Beide lachen) Lucia war ein sehr flinkes neugieriges Kind. Kaum hab ich mich umgedreht, war sie schon wieder weg. Sie hab ich oft suchen müssen; einmal hab ich sie schlafend hinter der Kirchentüre gefunden. Und als bei der Kirchenrenovierung 1999/2000 ein Reporter des Rupertusblattes kam, hat Magdalena – damals vier Jahre alt – sich blitzschnell einen Besen geschnappt und es damit in die Zeitung geschafft!

Oft habe ich den Schmuck und die Reinigung am Abend gemacht,

wenn Lovro zuhause war; er arbeitete als Busmechaniker lange bei der Firma Vorderegger und jetzt bei der Post. Auch bei den großen Kirchenfesten hat er frei und kann mich unterstützen. Beispielsweise übernimmt er bis heute das Aufstellen der Christbäume und das Anbringen des Adventkranzes.

Aber gerade zu diesen Festen braucht man ja auch Zeit für die Familie.

Lovro: Dubravka richtet immer den Schmuck schon im Voraus. Am 24. Dezember gehen wir zur Rorate, und dann wird die Kirche geschmückt. Meistens sind wir um 13.00 Uhr fertig und haben Zeit für die Familienfeier.

Dubravka: Und wir haben immer auch viele Helfer. Da möchte ich besonders Maria Fuchslechner erwähnen. Sie hilft mir seit 30 Jahren bei den Gestecken! Und als einige Strohsterne kaputt wurden, haben uns die Trachtenfrauen neue gemacht.

Deinen Blumenschmuck bewundere ich immer - du steckst ihn wunderschön und verzierst auch mit Tüchern.

(Dubravka lacht) Danke. Lange Jahre hat eine Saalfeldnerin monatlich Geld bei der Gärtnerei

Interview mit Dubravka und Lovro Lovric

Schwaighofer hinterlegt, davon konnte ich die Blumen kaufen. Manchmal bringen mir auch Frauen aus ihrem Garten etwas oder ich plündere unseren Pfarrgarten. Ich schau halt immer, dass die Blumen zwei Wochen halten, da eignen sich Lilien, Gerbera, Chrysanthenen und Sonnenblumen besonders gut.

Lovro, du übernimmst ja auch viele Aufgaben.

(Er nickt) Ich sperre jeden Tag um ca. 6.30 Uhr die Kirche auf und um ca. 20.00 Uhr wieder zu. Den Sonntagsgottesdienst um 10.15 Uhr übernehme üblicherweise ich als Mesner. Außerdem bin ich für die Außenarbeiten – Rasen mähen und Schnee räumen direkt bei der Kirche – zuständig.

Dubravka: Und er ist sehr geschickt bei allen möglichen Reparaturen!

Lovro (lacht): Als wir anfangen, war das Glockengeläute noch mechanisch, da musste ich oft zur Reparatur hinauf. Und an einem Abend, als ich wieder mal oben war, hat Anna die Kirche zugesperrt. Da-

mals hatte ich noch keinen Generalschlüssel und natürlich auch kein Handy; also bin ich wieder in den Turm und hab eine Glocke geläutet. Irgendwann ist das Anna komisch vorgekommen und sie ist nachschauen gegangen.

Gibt es auch weniger Erfreuliches in eurem Dienst?

Lovro (nickt): Einmal hat jemand die Statue vom Taufbecken gestohlen. Gott sei Dank ist sie ein halbes Jahr später wieder bei einer Versteigerung im Salzburger Dorotheum aufgetaucht.

Und am Opferstock vergreifen sich leider immer wieder Diebe.

Dubravka: Früher, als das Saalfeldner Nachtleben noch lebendiger war, ist es öfter passiert, dass Betrunkene mit Steinen auf die Kirchenfenster geschossen und wir in der Früh die Löcher entdeckt haben. Heute kommt das kaum noch vor.

Wenn ihr auf die vergangenen 30 Jahre zurückschaut, welche Gedankens kommen euch?



Auch die kleine Magdalena hilft

Dubravka: Ich bin einfach dankbar für den Zusammenhalt in unserer Familie und in der Pfarre. Es war nicht immer einfach, aber ich spüre, dass das der richtige Platz für uns ist.

Lovro: Wir sind seit 2002 österreichische Staatsbürger und durch die herzliche Gemeinschaft sehr gut integriert.

Vielen Dank für euren jahrzehntelangen Einsatz für unsere Kirche und für das lebendige Gespräch! Wie ihr als Familie diese Aufgabe tragt, finde ich bewundernswert!

Das Interview führte Evi Leitgeb

Mesnergebet

Herr Jesus Christus, ich liebe dein Haus, die Wohnstätte deiner Herrlichkeit. Ich glaube, dass du zugegen bist, wenn zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind.

Vermehre meinen Glauben und meine Liebe, erhalte meine Ehrfurcht vor deiner Gegenwart.

Segne mein Bemühen um dein Heiligtum zur Ehre des Vaters im Heiligen Geist. Amen.

Impressum:

Informationen, Mitteilungen und Berichte der röm.-kath. Pfarrgemeinde Saalfelden

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 5760 Saalfelden – Postentgelt bar bezahlt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt Saalfelden; Tel. 0 65 82 / 72 382

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Alois Moser, Lofererstr. 11, 5760 Saalfelden

Redaktionsteam: H. Berndl, J. Gögele, C. Hölzl, E. Leitgeb, A. Moser; A. Schuster; Layout: C. Hölzl

Fotos: H. Berndl, J. Brudl, C. Hölzl, M. Innerhofer, T. Innerhofer, G. Lichtenwagner, A. Moser, J. Stritzinger, M. Wimmer

Hersteller: Latzer Druck & Logistik GmbH

www.pfarre-saalfelden.at

pfarre.saalfelden@eds.at

Auch am Beginn des Jahres 2025 wollen die Sternsinger in Erinnerung an die Weisen aus dem Morgenland von Haustür zu Haustür gehen und den Menschen in unserer Gemeinde Glück und Segen wünschen und gleichzeitig für Bedürftige in Ländern des Südens um Spenden bitten. Damit sollen etwa Kinder und Jugendliche befähigt werden, sich vor Ausbeutung und Menschenhandel zu schützen, ihre Rechte zu artikulieren und einen Lebensweg mit Perspektiven einzuschlagen, besonders durch Schul- und Berufsausbildungen, soziale Betreuung sowie medizinische Versorgung. Bei circa 500 Hilfsprojekten in Nepal, Äthiopien, Guatemala, Ghana, Myanmar usw. soll Menschen in Notsituationen geholfen werden.

Die Hl. Drei Könige besuchen die Haushalte unserer Pfarre zwischen 30. Dezember und 5. Jänner. Seien Sie bitte großzügig! Herzlichen Dank!

Erwachsene, die bereit sind, eine Gruppe für einen Tag zu begleiten, sind herzlich willkommen!

Auskünfte für die Kirchengemeinden Saalfelden und Gerling erteilt Pastoralassistent Herbert Berndl, Tel. 0676/87465760 (herbert.berndl@eds.at). Die Organisation in Lenzing übernimmt dankenswerterweise wieder Frau Gerlinde Neumayr.

Jene Haushalte, die nicht von Sternsängern besucht werden können, erhalten den Segensaufkleber und diverse Unterlagen in Form eines Grußbriefes in ihren Postkästen.

Allgemeine Infos und Spendemöglichkeit siehe www.sternsingen.at

20-C+M+B-25
Mach mit!

Kinder und Jugendliche sind herzlich eingeladen, sich als Sternsinger zu melden und zu einem der Probestermine zu kommen:

- Freitag, 29. November
- Dienstag, 3. Dezember
- Donnerstag 5. Dezember
- Montag, 9. Dezember, jeweils 16.00 Uhr im Pfaarsaal Saalfelden)

Wir bitten, dafür den ausgefüllten Anmeldeabschnitt (siehe unten) mitzunehmen.

Verschiedene Informationen sind auch auf der Homepage der Pfarre Saalfelden abrufbar. www.pfarre-saalfelden.at

Ein Lied von Zeit und Ewigkeit
(Gotteslob 233)

O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wider neu, denn heute schon baust du dein Reich unter uns, und darum erheben wir froh unser Haupt. O Herr, wir warten auf dich.

2. O Herr, wenn du kommst, wird es Nacht um uns sein, drum brennt unser Licht, Herr, und wir bleiben wach. Und wenn du dann heimkommst, so sind wir bereit. O Herr, wir warten auf dich.

3. O Herr, wenn du kommst, jauchzt die Schöpfung dir zu, denn deine Erlösung wird alles befrei'n. Das Leid wird von all deiner Klarheit durchstrahlt. O Herr, wir warten auf dich.

4. O Herr, wenn du kommst, hält uns nichts mehr zurück, wir laufen voll Freude den Weg auf dich zu. Dein Fest ohne Ende steht für uns bereit. O Herr, wir warten auf dich.

„Kommen“ ist ein wichtiges Wort des Glaubens, das gleichsam durch das gesamte Kirchenjahr hindurchklingt. Vom adventlichen „Komm, du Heiland aller Welt“ über das pfingstliche „Komm, Schöpfer Geist“ bis zum endzeitlichen Kommen, um das die letzten Worte des Neuen Testaments sehlich bitten: „Komm, Herr Jesus“ (Offenbarung 22,20).

Das Lied GL 233 vereinigt die zwei wesentlichen Aspekte in sich: das endzeitlich-königliche Kommen des Herrn (vgl. Christkönig; Ende des Kirchenjahres) und seine adventlich-zeitliche Ankunft (lat.: „Adventus“). Vom „Kommen“ hö-

ren wir im Lesejahr C am 1. Adventssonntag auch in der zweiten Lesung: „... wenn Jesus, unser Herr, mit allen seinen Heiligen kommt“ (1 Thessalonicher 3). Advent, das heißt auch: die Spannung aushalten zwischen dieser Verheißung des Kommens und der noch ausstehenden weihnachtlichen Erfüllung.

Keine Vertröstung — „heute schon“

Autorin von Wort und Musik ist die Pädagogin Helga Poppe. Aus ihrer Feder stammen etwa 240 Lieder, von denen „Du bist das Licht der Welt“ wohl das bekannteste ist. „O Herr, wenn du kommst“ ist kurz vor Advent 1975 entstanden. Zahlreich sind die biblischen Inspirationen. Vor allem hören wir ein Echo des Gleichnisses von den klugen und törichten Jungfrauen (Matthäus 25,1-13). Beim Kommen des dort geschilderten Herrn und Bräutigams waren nicht alle bereit. Doch der Horizont reicht noch weiter: Jesu Kommen ist gleich in der ersten Liedzeile ein Ereignis für die „Welt“. Sie wird erneuert von dem, der sagt: „Seht, ich mache alles neu“ (Offenb. 21,5).

Dann folgt eines der erregendsten Themen der Reich-Gottes-Botschaft des Neuen Testaments, nämlich deren Spannung zwischen „schon“ und „noch nicht“. Die Autorin will keine Vertröstung auf das Jenseits und schärft deshalb das „heute schon“ ein. Und sind nicht die törichten Jungfrauen über dieses „heute“ sozusagen gestolpert? Grundsätzlich waren sie ja bereit, nur nicht hier und heute.

Zwischen Schöpfung und Erlösung

Die dritte Strophe nennt Schöpfung (Gottvater) und Erlösung (Christus), die letzte Strophe dann



Eine der fünf klugen Jungfrauen; Fresko in der Pfarrkirche St. Veit i. Pg.

die Vollendung im Bild vom „Fest ohne Ende“. Sozusagen dazwischen steht das Leid, das nicht verharmlost werden darf. Auch der Glaube kann es nicht zum Verschwinden bringen, aber „es wird von deiner Klarheit durchstrahlt“ – eine gelungene Kurzformel der Passionstheologie. Die vierte Strophe nimmt nochmals das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen auf, denn nun identifizieren die Singenden sich mit jenen: „Wir laufen voll Freude den Weg auf dich zu“.

Erwartungsvoll: Worte und Musik

Der signalhaft aufsteigenden Quart am Beginn entspricht die absteigende Quart nach der ersten Atemzäsur zu „denn heute schon ...“. Ungewöhnlich ist die wiederholte Schlusszeile, die ebendieses Intervall der Quart nun mit Tonschritten ausfüllt. Und zwischendurch in diesem in Moll gehaltenen Lied erklingt – leicht erkennbar an den Kreuz-Vorzeichen – ausschnitthaft eine Dur-Tonleiter, die alles in ein anderes, frohes Licht rückt. Letztlich ist alles zusammengefasst im Gestus des Glaubens und Hoffens

Meinrad Walter

✂-----
Anmeldeabschnitt für die Sternsingeraktion in Saalfelden u. Gerling 2025
(bitte zur Probe mitnehmen)

Name: Adresse:

Schule: Klasse: Tel.-Nr.:

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

Ich bin bereit, an einem Tag, an 2 Tagen, an 3 Tagen mitzumachen.

Ich habe an folgenden Tagen Zeit, als Sternsinger/in unterwegs zu sein:

Mo., 30. Dez. Do., 2. Jan. Fr., 3. Jan. Sa., 4. Jan. So., 5. Jan. (Nachmittag)

In diesem Gebiet würde ich, wenn möglich, gerne als Sternsinger/in gehen:

Mit folgenden Kindern / Jugendlichen möchte ich in einer Gruppe sein:

Ich nehme mir auch vor, zum Sternsinger-Gottesdienst am Mo., 6. Jan. 2025 (Saalf.), zu kommen.
Wir sind damit einverstanden, dass Fotos gemacht und ggf. in den pfarrlichen Medien veröffentlicht werden.

Unterschrift d. Erziehungsberechtigten:

.....

Ich kann als Begleiter/in mitgehen am

Name: Adr.: Tel.:

Unterschrift:

Im letzten Pfarrbrief wurde der Umgang der Obrigkeit mit evangelisch Gesinnten im 17. und 18. Jahrhundert und vor allem die Ausweisung der Protestanten aus Salzburg 1731/32 („Emigration“) beschrieben. An Einzelschicksalen in diesem Zusammenhang gäbe es wahrlich viele zu schildern, einige sollen hier noch aufgegriffen werden:

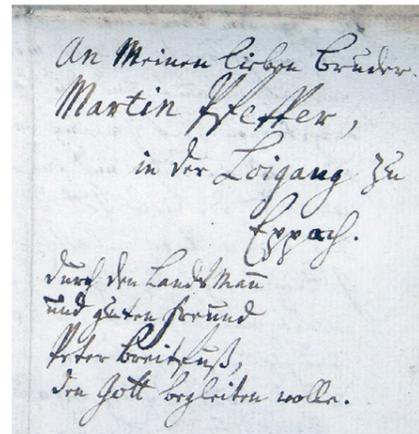
Das Misstrauen der Behörde war so groß, dass sogar Dechant Gaißruck gerügt wurde: Wandernde Buchhändler hatten ja ursprünglich protestantische Literatur ins Land gebracht und wurden streng überwacht. Joseph Huber von Sindeldorf/Bayern leistete eine Kauti- on von 300 Gulden (!) und erhielt daraufhin von Dechant Gaißruck im Dezember 1732 die schriftliche Erlaubnis, *bei der Geistlichkeit meines Decanats seine bücher und andere Waahren verkauften* zu dürfen. Bereits im Jänner 1733 erhielt Dechant Gaißruck unter Hinweis auf den Generalbefehl einen Verweis des Hofkanzlers Cris- tiani aus Salzburg!

Viele Ausgewiesene folgten dem Einladungs- patent von König Friedrich Wilhelm I., nach Ostpreußen zu kommen. Im Dekanatsarchiv finden sich unter den Akten so manche Briefe, in denen Emigran- ten von ihrem Weg dorthin be- richten. Ein unbekannter Emigrant schreibt 1732, dass es ihnen gut gehe und sie durch Soldaten ins Reich geführt werden. *Man soll allen und jeten zu wissen machen so woll dem Salfeltern als Urschlau- ern und das mier noch frisch und gesont sein Gott lob.* Zu Ratten- berg hätten sie es sich noch ein- mal überlegen können, ob sie sich bekehren wollten.

Andere bitten, teils sogar mehr- fach, um den ihnen zustehenden Erbteil, so etwa Christian Millinger

aus Leogang, in Lindau sich aufhal- tend, der sich 1744 beklagt, noch immer keinen Taufschein erhalten zu haben. Außerdem bittet er um den ihm zustehenden Erbteil und hofft, dass der Bote nicht wie das vorige Mal leer abgefertigt werde! Ein trauriges Schicksal erlitt auch der Tödlingbauer in Grießen: Si- mon Lederer jun. weigerte sich 1731, das katholische Glaubens- bekenntnis abzulegen, deshalb musste er emigrieren. Weil aber seine Frau schwer krank darnie- derlag, wurde ihm Aufschub ge- währt. Nach ihrem Ableben, 1734, wurde er *mit anderen zum Land hinaus begleitet*. Seine vier Kinder im Alter zwischen 7 und 14 Jahren musste er unter der Obhut seiner Schwester Magdalena zurückklas- sen. Bis zu seiner Emigration hatte er sich unauffällig verhalten, aber zu Augsburg hatte er dann den lutherischen Glauben öffentlich angenommen. 1736 kam er nach Leogang zurück, um sein verschul- detes Gut zu verkaufen und seine Kinder mit ihrem mütterlichen Erbe mitzunehmen. Doch die Kin- der weigerten sich, protestantisch zu werden und mit dem Vater aus- zuwandern.

Auch in Saalfelden ging die Suche nach Geheimprotestanten noch lange weiter. Es wurden sogar Er- kundigungen über den Glauben der Urbarsuntertanen in Abtenau und der halleinischen Trift-Holz- knechte im Pinzgau eingeholt. De- nunzianten waren eifrige Zuträger, die dann wiederum verachtet wur- den, so wie der Priestereggbauer Andrä Niederegger, der von einem Saalbacher Bauern geschmäht wurde: *Ich hab schon gehert, du bist auch ein solicher Anschütter, du bist schlimmer als ein Schölm und Dieb.* Gertraud Grundtnerin hat sogar ihre eigene Schwester denunziert. Den Wächter von Pass



Emigranten-Brief an Martin Pfeffer, Leogang
Foto: A. Eder

Grießen ließ man ablösen, seine Beziehung zu verdächtigen Per- sonen war der Obrigkeit nicht ge- heuer. Die Mesnerin in Maria Alm wurde 1744 vernommen, weil sie den insgeheim ins Land zurück- gekehrten Rupert Fränzl nicht de- nunziert hatte.

Hans Aberger von Elmau/Leo- gang erhielt 1754 eine dreitä- gige Kirchenstrafe, als man bei ihm ein verdächtiges Buch fand. Manche meinten, er müsse so wie Andrä Fränzl von Breiten- bergham für mehrere Jahre aus dem Land gewiesen werden; bei dem war auch ein verdächtiges Buch gefunden worden. Nach zwei Jahren Aufenthalt bei gut Katholischen in Kitzbühel suchte er um Begnadigung an.

Georg Riedlsperger vom Jodler- gut in Leogang protestierte 1732 gegen seine Ausweisung, da er streng katholisch sei. Deshalb wur- de ihm zugesagt, er möge in drei Jahren um Landshuld ansuchen. In seiner Petition, in der drei Geistliche seinen guten Lebenswandel bestätigen, klagt er 1739, dass er sich *schon 7 Jahr müehseelig und Ellendig ausser lands durchbrin- gen müesse*, sodass er schon einen Gutteil seiner Gesundheit verlo- ren habe. Aber am schwersten sei, *von weib und Kindern entferrnet*

zu sein. 1740 wird Riedlsperger bedeutet, er möge innerhalb von drei Monaten sein Gut verkaufen und sich *mithin zum Markht her- zue zu machen* (=anzusiedeln?).

Auch die Laböckbäuerin ersuche- te 1754 um Landshuld, welche ihr unter der Bedingung gewährt wurde, *dass dieselbe keineswegs in ihres Ehemanns Behausung, sondern im Markht zu Salfelden in einer Wohnung mit einem sicher Catholischen Dienstboth, welcher ohne Vorwissen und würkhlicher Erlaubis der geistlichen Obrigkeit nicht abzuändern (sei) und auf die- selbe eine beständige guette ob- sicht gehalten werde.*

In der kurzen Zeit zwischen Ver- kündigung der Ausweisung am 11. November 1731 und der Auswei- sung im Frühjahr 1732 war es viel- fach nicht möglich, den Besitz zu einem vernünftigen Preis zu veräu- ßern. Deshalb sandte 1736 König Friedrich Wilhelm I. von Preußen Herrn von Plotho nach Salzburg, um ungeklärte Besitzverhältnisse zu regeln. Das Konsistorium er- teilte dem Dechant den Befehl, *die anverthrauten Pfarrkhinder in der Stille mit gueter bescheidenheit vorläuffig Vätterlich zu wahrnen und zu ermahnen, das Sie, ausser sovill es ... die nothwendigkeit er- fordert, den Umgang mit Plotho*

und seinen Bediensteten *mit aller sorgfalt und behuetsamkeit ver- meiden*. 1745 bat Mathias Rohr- moser, *der alte Viehberger*, um die Erlaubnis, ins Land kommen zu dürfen, um seinen Besitz zu regeln, was ihm *lengstens 17 Tag alhier sich aufzuhalten, doch unter sicherer Obsicht*, erlaubt wurde. Wer den Marsch in die neue Hei- mat überlebt hat, konnte sich eine neue Existenz aufbauen. Aber die Erinnerung an ihre alte Heimat be- wahrten die Ausgewiesenen und ihre Nachkommen. Immer wieder werden mit gewisser Wehmut die Höfe ihrer vertriebenen Vorfahren aufgesucht.

Alois Eder



Wer macht mit bei Alpha?

Wir möchten ab Jänner 2025 be- ginnen, in unserer Pfarre Alpha anzubieten. Das ist eine Serie von elf Abenden, an denen man sich in gemütlicher Atmosphäre zum Essen trifft, dann gemeinsam ein etwa 30-minütiges Video über einen Aspekt unseres Glaubens anschaut und anschließend in kleinen Gruppen darüber ins Ge- spräch kommt. Einmalig verbringt man einen Samstag gemeinsam.

Jede/r ist willkommen, jede/r kann seine/ihre Erfahrungen und (auch kritischen) Meinungen tei- len. Der Sinn ist, einen offenen Rahmen zu schaffen, in dem man über Glaubenthemen sprechen

und auch jederzeit andere dazu einladen kann. Die kurzen Videos geben die Anregungen dazu.

Als ersten Schritt suchen wir ein kleines Team, das Freude daran hat, Gastgeber zu sein, Essen vor- zubereiten, einen Raum im Pfarr- zentrum gemütlich zu gestalten, Kleingruppen zu moderieren, Leu- te einzuladen oder einfach für die Gäste zu beten. Man braucht dazu weder eine theologische Ausbil- dung noch sonstige Vorkenntnis- se, alles Notwendige erfährt man in zwei oder drei Treffen vor Be- ginn der Alpha-Abendreihe. Wer Interesse hat, bei diesem Team mitzumachen, möge sich bitte bei Pastoralassistent Herbert Berndl (0676 87465760, herbert.berndl@ eds.at) oder bei Barbara Ruttin- ger (0676 5075766, b.ruttinger@ gmail.com) melden.

Der erste Alpha-Abend findet am 23. Jänner 2025 um 18.30 Uhr im Pfarrzentrum statt, und jede/r ist

herzlich eingeladen! Danach geht es wöchentlich jeweils am Don- nerstag abends weiter, und an einem Samstag werden wir den ganzen Tag miteinander verbrin- gen, um uns ausführlicher mit dem Thema „Heiliger Geist“ zu beschäftigen.

Für den ersten Abend bitten wir um Anmeldung – damit wir in etwa wissen, wieviel Essen vor- bereitet werden soll.

Und: Alpha ist kostenlos!

Wir freuen uns auf anregende Gespräche und ein fruchtbringen- des Zusammensein an den Alpha- Abenden.



Foto: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Katholische Frauenbewegung

Rorate-Frühstück

am Freitag, 13. Dezember

„Adventzeit ist, wenn in langen, dunklen Nächten ein Licht die Welt erhellt“

Die Katholische Frauenbewegung lädt zum Rorate-Frühstück in den Pfarrsaal ein. Wir machen uns auf, um gemeinsam in der Kirche zu feiern, und freuen uns danach auf eine Tasse Kaffee oder Tee, knusprige Semmeln mit Butter und Marmelade und nette Gespräche. Ein schöner Start in einen adventlichen Morgen.

Begegnungskaffee –

Tauferinnerungskerzen

am Dienstag, 7. Jänner 2025, 14.30 Uhr im Pfarrsaal

Alle Bastlerinnen und Verteilerinnen der Tauferinnerungskerzen sind wieder herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Nach einem Themenimpuls gibt es die Möglichkeit zum Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Lichtmess-

Familiengottesdienst

„Segen für deinen Weg“

Unter diesem Motto feiern wir in der Pfarrkirche einen Familiengottesdienst mit Kindersegnung. Dazu laden wir besonders die Täuflingsfamilien des Jahres 2024 herzlich ein. Mitarbeiterinnen des Pfarrapostolats tragen Erinnerungskerzen, welche in Handarbeit von einer Gruppe der Katholischen Frauenbewegung gefertigt werden, samt den Einladungen im Jänner zu den Familien.

Sonntag, 2. Februar 2025, 10.15 Uhr in der Pfarrkirche

musik. Gestaltung: ConsorTeenie

Vorschau:

Freitag, 28. März 2025: Familienfasttag

Fastensuppe von 11.00 bis 13.30 Uhr im Pfarrsaal

Donnerstag, 15. Mai 2025: Frauenwallfahrt

Ziel wird noch bekanntgegeben

Jeden letzten Freitag im Monat: Generationentreff von 14.30 bis 17.00 Uhr im Pfarrsaal



Weltgebetstag 2025

„Wunderbar geschaffen“

Die Liturgie für den Weltgebetstag 2025 kommt von den Cookinseln und trägt diesen Titel. Er wird am Freitag, dem 7. März 2025, rund um den Globus gefeiert, Titel und Bild verweisen auf den Vers 14 des Psalms 139, der die biblische Grundlage der Gottesdienstordnung für den kommenden Weltgebetstag bildet. Die Liturgie zum Weltgebetstag ist aus der Perspektive der Frauen von den Cookinseln verfasst. Die Vorbereitungsgruppe hat sich entschieden, die Errungenschaften und Kämpfe der Frauen in unserer Gesellschaft hervorzuheben. Die vielfältigen Rollen der Frauen tragen durch Bewahrung von Traditionen und kulturellem Erbe

wesentlich zum gesellschaftlichen Gefüge auf den Cookinseln bei. Die Frauen bestaunen aber auch in der Liturgie das Wunder der Schöpfung, das sie in ihrer Heimat jeden Tag erleben.

Die Cookinseln liegen im Zentrum des Polynesischen Dreiecks. Die 15 Inseln, davon 12 bewohnt, sind über 2 Millionen Quadratkilometer im Pazifischen Ozean verstreut. Heute sind sie eine mehrheitlich christliche Nation, in der die Menschen von einem starken Gemeinschaftsgefühl und kulturellen Werten angetrieben werden, die aus ihrem Glauben an Gott resultieren.

Hören wir, was uns die Frauen von den Cookinseln raten: „Kia mau te serenga! Kia mau te napena! Kia mau!“ – was übersetzt



bedeutet: „Haltet fest an dem, was ihr seid, in allen Aspekten eurer Existenz!“, denn all diese Aspekte sind von Gott wunderbar geschaffen!“

Foto: kfb



Die diesjährige Adventsammlung der Aktion SEISOFREI kommt Projekten in Äthiopien und Tansania zugute. Dort soll Menschen geholfen werden, sich ein eigenes Leben aufzubauen. Einen Beruf zu lernen, sich Einkommen zu schaffen, stolz auf sich zu sein.



In Äthiopien geht es darum, Frauen mit Hühnern und Ziegen zu unterstützen. In Kursen werden sie in der Haltung der Nutztiere, Milchproduktion und Landwirtschaft geschult. Dazu bekommen sie Saatgut und Werkzeug. Das ermöglicht ihnen, ihr eigenes Geld zu verdienen und sich auch finanziell unabhängig zu machen. Diese Frauen spüren ihre Kraft, organisieren sich und entwickeln ihre Gemeinden und Familien erfolgreich weiter.

In Tansania sollen chancenlose Jugendliche die Möglichkeit bekommen, etwas aus sich zu machen, indem ihnen der Besuch des Machui Community College finanziert wird. Dort lernen sie Berufe, die in der von bitterer Armut, aber auch Tourismus geprägten Gegend dringend benötigt werden. Wie im Falle der 20-jährigen Amina, die Elektrotechnik lernt. „Ich schließe in Kürze ab und habe schon einen

Hilfe zur Selbsthilfe

SEISOFREI-Adventsammlung für ein würdevolles Leben



Job in Aussicht“, erzählt sie. Aminas Eltern konnten sich die Schul Ausbildung nicht leisten, sie musste abbrechen und die Geschwister versorgen. Die junge Frau hatte, wie so viele andere, keine Chance auf einen eigenen Werdegang, bis sie das Stipendium für das College bekam. Ähnlich erging es der 18-jährigen Helena, die Hotelmanagement mit dem Schwerpunkt Service lernt: „Ich bin sehr gern Kellnerin, ich lerne Englisch und Französisch und will künftig in vielen Ländern arbeiten. Ich mag die Herausforderung.“



verschiedenen Berufsausbildungen (Mechanik, Elektrik, IT, Tischlerei und vier Sparten im Hotelmanagement-Lehrgang) auch Wert auf die persönliche Entwicklung der Schüler/innen legt. Nahezu alle von ihnen wechseln direkt vom College in gute Arbeitsverhältnisse oder machen sich später selbstständig. Es sind Lebenswege wie jene von Amina und Helena, die uns zeigen, dass die Hilfe zur Selbsthilfe der direkteste und nachhaltigste Weg ist, um die Welt ein Stück gerechter zu machen.



„Wir ermöglichen den Ärmsten der Gesellschaft eine gute Ausbildung“, sagt Schwester Eusebia vom Orden der Schwestern vom Kostbaren Blut, der Partnerorganisation von SEISOFREI. Sie leitet die Schule, die neben acht ver-

SEISOFREI bittet um Ihre Unterstützung. Spendenmöglichkeiten:

- AT24 2011 1842 3156 7401
- Online: www.seisofrei.at
- Adventsammlung in der Pfarre am 2. und 3. Adventssonntag

Klaus Salzmann, KMB Saalfelden
Infoquelle und Fotos: SEISOFREI

Unsere nächsten Veranstaltungen:

- **Unser Service: Nikolaus-Hausbesuche**
am 5. bzw. 6. Dezember 2024;
wir bitten um eine freiwillige Spende
ans Eltern-Kind-Zentrum;
Reservierungen unter 0676/5903998!



- **„Erste Hilfe bei Säuglings- und Kindernotfällen“**

mit Karin Gantschnigg (Lehrbeauftragte für
Erste Hilfe des Öst. Roten Kreuzes)



Fr., 10 Jänner 2025, 18.00-22.00 Uhr
im Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden (Pfarrzentrum, 2. Stock)
Beitrag: € 30,- (€ 25,- p.P. für Paare)
Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt!

In diesem Seminar erfahren Sie mehr über Gefahrensituationen und Erste
Hilfe im Säuglings- und Kleinkindalter.

in Kooperation mit dem



- **„Damit der Geduldsfaden nicht reißt! – Kraftquelle und Grundbedürfnisse“**



mit Sabine Schäffer (Dipl. Kindergartenpädagogin, Dipl. Führerzieherin,
zertifizierte Elternbildungsreferentin, Eltern-Kind-Gruppenleiterin)

Do., 23. Jänner 2025, 19.30 Uhr
im Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden (Pfarrzentrum, 2. Stock)
Beitrag: freiwillige Spende
Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt!



Elternsein ist mit viel Geben verbunden. Es wäre gut, wenn das eigene Gefäß
gefüllt ist, damit man aus freien Stücken, mit offenen Händen, aus der Fülle
heraus geben kann und nicht in die Erschöpfung kommt.
Was sind die eigensten Kraftquellen?
Wie können Eltern gut für ihre Grundbedürfnisse sorgen?



Vorschau: 26. EKiZ-Kindersachenbörse

Sa., 29. März 2025, 9.00-12.00 Uhr
im Pfarrsaal Saalfelden



Wir laden herzlich dazu ein ...

... nach telefonischer Voranmeldung und gegen eine Anmeldegebühr von
€ 15,- einen Tisch zu mieten und dort selber Spielzeug, Babysachen,
Kindermode, Bilderbücher, Kinderwagen, Umstandskleidung, Sportartikel...
zu verkaufen.

Info und Anmeldung:

für alle Veranstaltungen
und Gruppen

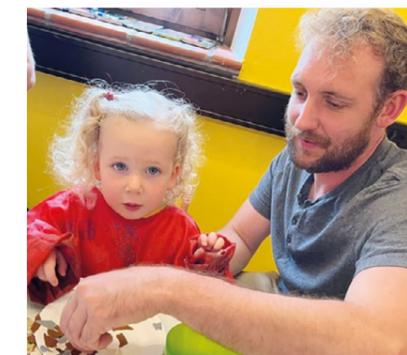
Sabine Schäffer
0676 / 590 39 98 oder
sabine.schaeffer@gmx.at



Alle Fotos: EKiZ



**Es gibt nichts Wertvolleres,
das man einem Kind
schenken kann,
als LIEBE und ZEIT!**



Wie Lara und Lars einen ganz besonderen Adventskalender erschaffen

„Ich hab ein Zauberwort ent-
deckt!“ Mit diesen Worten
stürmte Lara ins Kinderzim-
mer. „Welches Zauberwort?“,
fragt Lars, Laras jüngerer
Bruder. „Es gibt ein Zauber-
wort, das alles anders macht.
Es heißt ‚Danke!‘ Oma hat es
mir erzählt. Ich habe es aus-
probiert und überlegt, wofür
ich alles dankbar sein kann.
Zuerst ist mir nicht viel ein-
gefallen, aber dann immer
mehr. Ich bin dankbar dafür,
dass die Sonne scheint, dass
das Frühstück heute Morgen
so köstlich war, dass ich in die
Schule gehen darf ...“ Lara war
richtig in Fahrt. „Überlege
doch auch mal, wofür du dank-
bar bist. Auf einmal siehst du
alles mit neuen Augen, und so-
gar das Blöde ist auf einmal
weniger blöd.“

„Wenn du das so siehst ... Also
gut. Ich finde es gut, dass Sven
mir sein Skateboard geliehen
hat, dass Bello sich immer
so freut, wenn ich nach Hau-
se komme, und auch, dass ich
mein Fahrrad allein reparieren
konnte ... und außerdem ...“ Be-
vor Lars weiterreden konnte,
hatte Lara eine Idee. „Es ist
doch bald Weihnachten. Wie
wäre es, wenn wir jeden Tag
überlegen, wofür wir an die-
sem Tag dankbar sein können,
und das aufschreiben? Oh ja,
wir machen uns einen ‚Dank-
Adventskalender‘ mit 24 Dank-
Sternen. Dann haben wir bis
Weihnachten ganz viele gute
Dinge gesammelt, über die
wir uns freuen können.“ Voller
Eifer malten die Geschwister
24 bunte Sterne, schnitten
sie aus und befestigten sie an



einem langen roten Band. Auf
jedem Stern stand in großen
Buchstaben „DANKE“.

„Jetzt müssen wir nur noch
bis zum 1. Dezember warten,
dann können wir anfangen auf-
zuschreiben, wofür wir dank-
bar sind“, sagte Lars. „Aber
was das sein könnte, darüber
können wir sofort nachden-
ken.“ Darin waren sich die bei-
den einig!

Geschichte & Bild: Anna Zeis-Ziegler,
In: Pfarrbriefservice.de

Den Danke-Adventskalender selber basteln

Wenn ihr auch einen Adventskalender mit dem Zauberwort „DANKE“ machen wollt, ist das ganz
einfach. Alles, was ihr braucht, sind Papier, Farbstifte und ein langes Band. Ihr könnt eine
Sternenvorlage ausdrucken, oder selbst eine gestalten. Lasst genug Platz für eure Dankbar-
keits-Ideen (oder nehmt dafür die Rückseite) und vergesst nicht, auf jeden Stern eine Zahl
von 1 bis 24 zu schreiben. Schneidet die Sterne aus und befestigt sie, wie Lara und Lars, mit
Kordel an dem Band. Oder nehmt dafür Wäscheklammern. Das Band könnt ihr im Zimmer an der
Wand aufhängen oder später auch als Girlande am Weihnachtsbaum befestigen.
Den Danke-Adventskalender könnt ihr auch für Mama, Papa, einen Freund, eine Freundin oder
einen anderen lieben Menschen gestalten. Schreibt dann einfach auf den Stern die Dinge, für
die ihr ihnen „Danke“ sagen wollt.

Witze:

„Ach Oma, die Geige von dir war mein schönstes Weihnachtsgeschenk,“ sagt Karoline. „Tat-
sächlich?“, freut sich Omi. „Ja, wirklich. Mami gibt mir nämlich jeden Tag fünf Euro, wenn ich
nicht darauf spiele!“

Der Lehrer fragt: Wer kann einen Satz mit „WEIHNACHTSFEST“ bilden? Darauf ein Schüler:
Der Elch hält sein Ge-WEIHNACHTS FEST.

Der Pfarrer besucht die erste Klasse und sagt: „Na, Kinder, wisst ihr denn auch, wer ich bin?“
Meldet sich ein Mädchen: „Klar, du bist der Nachrichtensprecher vom lieben Gott!“

Standesfälle

Wir freuen uns über die Getauften:

Ena SLUGANOVIC	Martin Robert SCHERNTHANER
Jana Julia KASWURM	Matteo Erich SCHERNTHANER
Fritz HERZOG	Felix SIEGL
Elisa RIEDER	Franz RAGER
Martin Andreas EDER	Emma FRESACHER
Magdalena Katharina SAUMWEBER	Anna EIBÖCK
Theo HOFER	Martin SCHWAB
Rosa GENSBICHLER	Marie Theresia GRUNDNER
Ella WEILHARTER	Hannes Franz THURNER
Emma WEILHARTER	Arthur Johann KEMETINGER



Wir wünschen den Brautpaaren Gottes Segen:

Theresa GASSNER, geb. Egger – Michael GASSNER
Sabine ALTENBERGER, geb. Hochstaffl – Anton ALTENBERGER
Andrea BAUEREGER, geb. Geisler – Maximilian BAUEREGER

Wir trauern mit den Angehörigen um:

Elisabeth SCHREDER	Wendelin AIGNER
Bernhard RENDL	Helga HERZOG
Sylvester LANGREITER	Erika EICHINGER
Adelheid GRUBER	Barbara SCHORN
Maria VOCKNER	Simon HÖRL
Gebhard MÜHLBERGER	Antonia ALTACHER
Walter MÖSENER	Johann BLATZER
Michael HERZOG	Maria Anna SCHÖSSWENDTER
Harald KRAUSS	Simon ZOTT



Krippenverein

Am 24. Dezember nach der Kindermette um 16.40 Uhr ist es wieder so weit: **Das Jesuskind wird in die Stadtkrippe gebettet!**

Unter Mitwirkung von Weisenbläsern erklingt zum ersten Mal an diesem Tag „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Herzliche Einladung an jene die bei dieser berührenden Einstimmung auf den Heiligen Abend dabei sein wollen!

"IM GRUNDE SIND ES IMMER DIE VERBINDUNGEN MIT MENSCHEN, DIE DEM LEBEN SEINEN WERT GEBEN."

Wilhelm von Humboldt

Weihnachten: Zeit Danke zu sagen.
Wir möchten uns herzlich für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken und wünschen erholsame Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'Peter Stockl'.

**Elektro
Stöckl**



Weihnachtliche Gottesdienste in der Ferialkirche GERLING			
Sa	7.12.	18.00	Gottesdienst der Imker in Gerling
Di	24.12.	14.30/15.30 21.00	Kinder-Krippenandacht (Gest.: Landjugend Saalfelden) Christmette
Mi	25.12.	8.45	Christtag: Weihnachts-Festgottesdienst (musik. Gestaltung: Orgel und Trompete)
Do	26.12.	8.45	Hl. Stephanus: Festgottesdienst
So	29.12.	8.45	Fest der Hl. Familie: Festgottesdienst
Mi	1.1.2025	8.45	Neujahr/Hl. Gottesmutter Maria: Festgottesdienst
So	5.1.	8.45	Sonntagsmesse
Mo	6.1.	8.45	Erscheinung des Herrn: Festgottesdienst mit Sternsängern

Weihnachtliche Gottesdienste in der Ferialkirche LENZING			
So	1.12.	9.30	Sonntagsmesse mit Adventkranzsegnung; anschl. Ausschank von Elisabeth-Tee
So	8.12.	9.30	Mariä Empfängnis: Festgottesdienst (musik. Gestaltung: Lenzinger Frauenchor)
Di	24.12.	15.30 23.00	Kinder-Krippenandacht Christmette
Do	26.12.	9.30	Hl. Stephanus: Festgottesdienst
So	29.12.	9.30	Fest der Hl. Familie: Festgottesdienst (musik. Gestaltung: Singgemeinschaft Lenzing)
Mo	6.1.	9.30	Erscheinung des Herrn: Festgottesdienst mit den Sternsängern

Regelmäßige Termine:	
Jeden Montag (außer Feiertag), 17.00 Uhr:	Rosenkranzgebet beim Marienaltar oder in der Krypta
Jeden 1. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr:	„Mütter beten“ in der Hauskapelle/PGZ, 1. Stock
Jeden Donnerstag nach der Frühmesse:	Rosenkranzgebet um geistliche Berufe und christliche Familien
Jeden Donnerstag, 19.30-20.30 Uhr:	Schweigemeditation in der Rosenkranzkapelle
Jeden Freitag, 15.00 Uhr:	Rosenkranzgebet in der Rosenkranzkapelle
Jeden 1. Freitag im Monat, 13.00-18.45 Uhr:	Anbetung vor dem Allerheiligsten
Jeden 1. Freitag im Monat, 18.00-18.40 Uhr:	Beichtgelegenheit (oder nach Vereinbarung)
Jeden letzten Freitag im Monat, 14.30-17.00 Uhr:	Generationentreff im Pfarrsaal; nächste Termine: 29.11., 27.12., 31.1., 28.2., 28.3.
SH-Gruppe für Angehörige von Jugendlichen mit Essstörung:	jeden 2. Montag im Monat (PGZ, 1. Stock); Kontaktadresse: redenhilft81@gmail.com; Tel. 0677/64853768
SH-Gruppe AA:	jeden Sonntag, 18.00 Uhr, Al-Anon: jeden Sonntag, 18.00 Uhr (beide im PGZ, 1. Stock)
Eheseminar:	Sa., 25.1.2025, 8.30-13.00 Uhr (Pfarrsaal); Anmeldung im Pfarrbüro 06582/72382 bzw. Mail: pfarre.saalfelden@eds.at; weitere Termine werden zur gegebenen Zeit bekanntgegeben



Latzer
DRUCK & LOGISTIK

Wir liefern Lösungen.

**GRAFIKDRUCK
VERSANDLOGISTIK**

Latzer Druck & Logistik GmbH
Leoganger Straße 57 · 5760 Saalfelden
+43 6582 71414 · team@latzer.at

www.latzer.at



Terminkalender			
Nur bis zur Herausgabe des Pfarrbriefes bekannte Termine, Änderungen vorbehalten.			
Fr	29.11.	14.30-17.00	Generationentreff im Pfarrsaal
Sa	30.11.	17.00 (!)	Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze und der Marienbilder zum Frautragen (Gestaltung durch SchülerInnen), anschließend Verkauf von selbstgebackenen Keksen durch die Ministranten
So	1.12.	8.00/10.15	1. Adventsonntag: Messfeiern mit Segnung der Adventkränze
ab Mi	4.12.	6.00	Rorate-Gottesdienste in der Pfarrkirche: jeden Mittwoch und Freitag im Advent (am Fr, 13.12., mit anschließendem Frühstück im Pfarrsaal)
Sa	7.12.	15.00 18.00 (!)	Adventmusical „Applaus für den Nikolaus“ der Consorteenie in der Pfarrkirche Vorabendmesse
So	8.12.	8.00/10.15 19.00	Mariä Empfängnis: Festgottesdienste Kirchenkonzert der Eisenbahner Stadtkapelle in der Pfarrkirche
So	15.12.	8.00/10.15 15.00/18.00	3. Adventsonntag („Gaudete“): Sonntagsgottesdienste (um 10.15 mit den Schützen) Adventsingen des Musikums in der Kirche Lenzing
Di	17.12.	19.00	Adventgottesdienst in der Almdorfkapelle
Sa	21.12.	20.00	Benefizkonzert Göko&Co im Pfarrsaal
So	22.12.	8.00/10.15	4. Adventsonntag: Sonntagsgottesdienste
Di	24.12.	8.00 15.00 16.00 18.00 23.00	Heiliger Abend: Das Friedenslicht steht in der Pfarrkirche ab 8.00 Uhr zum Abholen bereit Rorate in der Pfarrkirche mit Segnung von Kerzen und Weihrauch (musik. Gestaltung: SchülerInnen des Musikums) Weihnachtsandacht bei der Einsiedelei Kinder-Krippenandacht in der Pfarrkirche Turmblasen Christmette (musik. Gestaltung: Projekt-Chor)
Mi	25.12.	8.00/10.15	Christtag: Weihnachts-Festgottesdienste (10.15 Uhr: musik. Gestaltung: Liturg. Consort, Pastoralmesse von A. Diabelli)
Do	26.12.	10.15	Hl. Stephanus: Festgottesdienst (musik. Gestaltung: Orgel und Oboe)
Fr	27.12.	14.30-17.00 19.00	Generationentreff im Pfarrsaal Hl. Johannes der Evangelist (2. Kirchenpatron): Festgottesdienst
Di	31.12.	17.00	Jahresschluss-Gottesdienst (musik. Gestaltung: Petra Fürstauer-Reiter & Ensemble)
Mi	1.1.2025	8.00 19.00	Neujahr/Gottesmutter Maria: Festgottesdienst (kein Gottesdienst um 10.15 Uhr) Abendmesse (musik. Gestaltung: Jagdhornbläser)
Mo	6.1.	10.15	Erscheinung des Herrn („Epiphanie“): Familiengottesdienst mit den Sternsängern (kein Gottesdienst um 8.00 Uhr)
So	19.1.	18.00	Ökumenischer Gottesdienst in der Evangelischen Kirche
Fr	24.1.	19.00	Konzert in der Pfarrkirche („3 Tage Jazz“)
Fr	31.1.	14.30-17.00	Generationentreff im Pfarrsaal
So	2.2.	10.15	Darstellung des Herrn („Lichtmess“): Pfarrgottesdienst mit den Täuflingen des Vorjahres (musik. Gestaltung: „Consorteenie“), anschließend Pfarrcafé im Pfarrsaal
So	16.2.	10.15	Gottesdienst zum Anton-Wallner-Gedenken (musik. Gestaltung: Bürgermusik)
So	23.2.	10.15	Kinder- und Familiengottesdienst, anschließend Pfarrcafé im Pfarrsaal
Fr	28.2.	14.30-17.00	Generationentreff im Pfarrsaal
Mi	5.3.	17.00 19.00	Aschermittwochfeier der Kinder und Jugendlichen (Aschenkreuzauflegung) Wortgottesfeier mit Aschenkreuzauflegung
Fr	7.3.	19.00	Weltgebetstag der Frauen in der evangelischen Kirche
Fr	14.3.	19.00	Abendmesse zum Beginn des Stundgebetes
Sa	15.3.	18.00 (!)	Vorabendmesse (musik. Gestaltung: Bürgermusik)
So	16.03.	8.00/10.15	2. Fastensonntag: Gottesdienste zum Stundgebet (10.15 Uhr: musik. Gestaltung: Liturg. Consort)
So	23.3.	10.15	Kinder- und Familiengottesdienst, anschließend Pfarrcafé im Pfarrsaal
Fr	28.3.	14.30-17.00	Generationentreff im Pfarrsaal
Fr	11.4.	am NM 19.00	Versöhnungsweg in der Pfarrkirche Versöhnungsgottesdienst

